

Die Meliorationstechnik im Kreise Seelow

Die Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe unserer Republik verlangt von der Landwirtschaft eine allseitige Steigerung der Produktion. Eine der wesentlichsten Voraussetzungen zur Steigerung der Hektarerträge ist die Verbesserung des Wasserhaushalts unserer Böden. Den meisten Standorten im Kreisgebiet Seelow kommt in dieser Beziehung eine besondere Bedeutung zu. Von den rund 67 000 ha LN des Kreises liegen allein etwa zwei Drittel im Oderbruch, dessen besondere Eigenschaften schon an anderer Stelle näher beschrieben wurden [1], [2]. Hervorgehoben sei dabei, daß gerade diese schweren, tonigen, meist sehr nassen Oderbruchböden neben der Wahl des richtigen Meliorationsverfahrens auch besondere Anforderungen an die Meliorationstechnik stellen.

Die Meliorationsabteilung der MTS Seelow hat deshalb besonders erschwerte Arbeitsbedingungen und folglich auch eine relativ lange Anlaufzeit. Allein die Beschaffung der unter diesen Umständen speziell zu fordernden Maschinen und Geräte war und ist eines der größten Probleme beim Aufbau dieser Meliorationsabteilung. Leider wurde vom Rat des Bezirkes Frankfurt/O. hierfür nicht immer das nötige Verständnis aufgebracht. Wie konnte es sonst vorkommen, daß aber drei andere MTS-Bereiche des Kreises Seelow z. T. schon 1958 mit „Zetor-Super“-Schleppern ausgestattet wurden, obwohl dieser Schleppertyp gerade für den Anbau und Betrieb von Meliorationsgeräten in unserer Meliorationsabteilung dringend erforderlich war. Selbst wiederholte Anforderungen der MTS Seelow an den Rat des Bezirkes Frankfurt/O. blieben erfolglos. Weiterhin wirkte sich hemmend auf die Entwicklung der Meliorationsabteilung der zeitweilige Einsatz der Traktoren und Kräne auf anderen Arbeitsgebieten aus. Bei den schwierigen Bodenverhältnissen ist der vorhandene Maschinenpark der MTS Seelow nicht immer ausreichend; in besonderen Arbeitsspitzen mußte deshalb die gesamte Maschinenkapazität eingesetzt werden, um die agrotechnischen Termine einhalten zu können.

Trotz dieser Schwierigkeiten und Probleme wurde im Herbst 1958 mit dem Aufbau der Meliorationsabteilung begonnen. Heute verfügt die Meliorationsabteilung der MTS Seelow über folgende Maschinen und Geräte:

- 2 Radschlepper „Pionier“ mit Seilwinde
- 2 Radschlepper „Belarus“ MTS-5
- 1 Radschlepper „Belarus“ MTS-5 mit aufgesatteltem hydraulischem Löffelbagger und Planierschild
- 1 Dungkran T 170
- 1 Dunglader T 157
- 1 Planierraupe KS 30
- 3 Grabenpflüge älterer Bauart
- 2 Aushubverteiler „Holzendorf“
- 3 Grabenräumschnecken „Archimedes“
- 1 Pflanzlochbohrer für „Zetor-Super“
- 1 Grünlandhobel (0-Serie)
- 1 Wiesenwalze
- 2 5-t-Traktorhänger mit Kippvorrichtung
- 1 5-t-Traktorhänger
- 2 Wohnwagen

Mit diesem Maschinenpark wurden folgende Erfahrungen gesammelt: Die zuerst eingesetzten Grabenpflüge erbrachten völlig unterschiedliche Leistungen. Zwei von ihnen hatten unzuweckmäßig geformte Streichbleche, so daß der beiderseitig aufgeworfene Grabenaushub kurz hinter dem Pflug meist wieder in den Graben zurück rutschte. Abänderungen wurden von uns nicht vorgenommen, da die Pflüge insgesamt gesehen eine zu schwache Konstruktion hatten. Der dritte

Bild 1. Grabenpflug bei der Arbeit



Pflug, dessen Herkunft unbekannt ist, befriedigte annähernd in seinen Leistungen (Bild 1). Das Grabenprofil dieses Pfluges zeigte folgende Abmessungen: Sohlbreite 0,40 m, obere Breite 1,10 m, Tiefe 0,85 m (maximal 1,0 m). Der Aushub wurde etwa 0,35 m von der Grabenoberkante abgelegt. Als Zugmittel benutzten wir zwei „Pionier“-Schlepper mit Seilwinden im Parallelzug. Besondere Schwierigkeiten gab es beim Aussetzen und Umsetzen des Pfluges, da eine Aushebevorrichtung fehlte und eine Transportstellung nicht möglich war.

Die anschließende Breitverteilung mit dem Aushubverteiler „Holzendorf“ scheiterte, da der Aushub aus einer festen, feuchtklebrigen Masse bestand, die den verteilenden Werkzeugen einen zu großen Widerstand entgegensezte. Auch im abgetrockneten oder durchgefrorenen Zustand konnte keine befriedigende Arbeit geleistet werden. Aus diesen Gründen und der nicht standortgerechten Bedingtheit der kleineren Binnengräben ist der Einsatz der Kombination Grabenpflug – Aushubverteiler für die schweren Oderbruchböden abzulehnen.

Dies gilt jedoch nicht für entsprechend größer dimensionierte gleichartige Maschinen und Geräte.

Grabenräumschnecken „Archimedes“ konnten wir nicht einsetzen, weil geeignete Traktoren fehlten.

Die erst in letzter Zeit ausgelieferten Traktoren „Belarus“ werden z. Z. mit den „Archimedes“-Schnecken bestückt.

Diese Geräte sind in erster Linie für die laufende Unterhaltung nicht zu tiefer, baum- und strauchfreier Wassergräben vorgesehen. Die Arbeit des Dungkrans T 170 ist unter unseren Verhältnissen als gut einzuschätzen. In schwierigerem Gelände sind natürlich Baggermatrizen und zusätzlicher Schlepperzug erforderlich. Bevorzugt eingesetzt wird er beim Neuausbau bzw. bei der Unterhaltung sämtlicher Entwässerungsgräben. Vorteilhaft erscheint uns ein von uns gefertigter zweiter Greiferkorb mit nur 0,40 m Breite für den Einsatz in kleineren Gräben.

Der Dunglader T 157 hat sich bei uns nur bei speziellen Nacharbeiten an kleineren Entwässerungsgräben bewährt. Mit einem verlängerten Lastarm sind jedoch wesentlich bessere Arbeitsergebnisse zu erwarten.

Die robuste Bauart des aufgesattelten hydraulischen Löffelbaggers am „Belarus“ MTS-5 befriedigte in der Arbeit hier besonders. Allerdings eignet sich diese Maschine nur für den Aushub größerer Massen je laufenden Meter, also nur für Generalreparatur bzw. Neuausbau von Gräben.

Für die Aushubverteilung wird in allen Fällen die Planierraupe KS 30 eingesetzt. Ihre Leistungen sind selbst unter schwierigsten Verhältnissen als gut zu beurteilen.

Der Einsatz der Dungkräne und des Löffelbaggers erfordert jedoch zusätzlich 5 bis 8 AK für Nacharbeiten mit der Hand am Grabenprofil bzw. für Absteckungsarbeiten.

Für die Vervollkommnung des Maschinenparks der Meliorationsabteilung [3], [4] sind noch folgende Maschinen geplant:

- 1 Dunglader T 172
- 1 Planierraupe KS 30
- 1 Schwerlasttieflader
- 2 Radschlepper „Zetor-50-Super“
- 1 Pflegeschlepper RS 09 mit Bösstungsmäher und Ausrüstung für chemische Entkrautung
- 1 Raupenschlepper S 100 mit Seilwinde und Maulwurfdränpflug
- 1 Radschlepper „Massey-Ferguson“ mit aufgesatteltem Löffelbagger
- 1 Colmargerät

Mit der vorhandenen und geplanten technischen Ausrüstung wird es möglich sein, die eigentlichen Unterhaltungsarbeiten an den Meliorationsanlagen im Kreisgebiet Seelow durchzuführen. Aus der Aufgabenstellung der Meliorationsabteilung der MTS Seelow geht hervor, daß sie sich nicht zu einem Konkurrenzunternehmen des VEB GuM entwickeln will, sondern gemeinsam mit diesem Betrieb ihren Beitrag für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion im Kreise Seelow leisten wird.

Literatur

- [1] LEUE, P.: Die Melioration schwerer Böden. Deutsche Agrartechnik (1959) H. 4, S. 170.
- [2] LEUE, P.: Probleme und Perspektiven weiterer Meliorationsmaßnahmen im Oderbruch. Deutsche Landwirtschaft (1959) H. 9, S. 444.
- [3] TEIPEL, R.: Allseitige Förderung des Meliorationswesens – eine wichtige Voraussetzung für weitere landwirtschaftliche Ertragssteigerungen in der DDR. WWT (1960) H. 4, S. 148.
- [4] TEIPEL, R.: Aufgaben des Meliorationswesens in der DDR unter Berücksichtigung der Planung und Mechanisierung. Deutsche Agrartechnik (1959) H. 4, S. 156. A 4147